



1
2
3 **Beschlussbuch**
4 **Vollversammlung der Jusos Dresden**
5 **13. Oktober 2012**

6 **Von-Gerber-Bau (TU Dresden), Bergstraße 52, Dresden**

7
8
9 **Inhaltsverzeichnis:**

10
11
12

13	1)	AP	Ausblick / Leitlinien der zukünftigen Arbeit	2
14				
15	2)	R1	Dresden Nazifrei – auch 2013 wieder blockieren	8
16				
17	3)	R2	Ja zum Fest, aber Nein zum Namen „Deutschlandfest“!	11
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				
32				
33				

34 Hinweis: Als beschlossen gelten nur die jeweiligen Antragstexte, nicht die
35 dazugehörigen Begründungen.



1 **Arbeitsprogramm**

2
3 AntragsstellerIn: Stefan Engel

4 5 **Titel: Ausblick / Leitlinien der zukünftigen Arbeit**

6
7 Die Vollversammlung der Jusos Dresden (UBK) möge beschließen:

8 9 **Grundsätzliches:**

10
11 Zu allererst die positive Nachricht: Die Jusos Dresden gibt es noch und die
12 schlimmsten Befürchtungen haben sich nicht bestätigt. Doch Spaß beiseite: Nach
13 einem Jahr der Konsolidierung hat sich bei den Dresdner JungsozialistInnen einiges
14 getan, aber natürlich gibt es noch offene Baustellen und bisher leider noch nicht
15 umgesetzte Projekte.

16 2013 wird ein Jahr des Wahlkampfes, ein Jahr der politischen Auseinandersetzung auf
17 der Straße. Wir Jusos werden unseren Teil dazu beitragen und insbesondere für das
18 Ergebnis unserer lokalen KandidatInnen kämpfen.

19 Wenn sich die Erfahrungen der letzten Wahlkämpfe bestätigen, wird 2013 aber auch
20 ein Jahr mit einigen neuen Gesichtern. Neue Leute werden zu uns stoßen und mit
21 ihren ganz eigenen Erwartungshaltungen bei den Jusos und in der SPD mitarbeiten
22 wollen. Hier liegt eine gewaltige Aufgabe vor uns, aber vor allem auch eine große
23 Chance.

24 Dieses Arbeitsprogramm baut in seinem Inhalt in vielen Punkten auf dem
25 Arbeitsprogramm 2011/2012 auf. Einige Teile des letzten Programms beinhalteten
26 längerfristige Ideen, die auch ein Jahr später nichts von ihrer Gültigkeit eingebüßt
27 haben.

28 29 **Mitgliederaktivierung:**

30
31 In diesem Bereich gilt es die Arbeit der letzten Monaten fortzuführen: Neumitglieder
32 müssen weiterhin gezielt direkt angesprochen werden und zeitnah mit allen
33 notwendigen Informationen ausgestattet werden. Auch bei unseren inaktiven
34 Mitgliedern sollte auch in dieser Legislatur versucht werden abzufragen, inwieweit
35 vielleicht doch Interesse für die Juso-Arbeit besteht. Auf diesem Weg wollen wir den
36 Anteil der Mitglieder, die direkt über unseren Verteiler informiert werden weiter
37 erhöhen.

38 Als sinnvoll hat es sich auch erwiesen, dass wir weiterhin ein breites und vor allem
39 vielfältiges Veranstaltungsangebot bereitstellen: Neben klassischen Sitzungen
40 gehören dazu Veranstaltungen außerhalb der SPD-Räumlichkeiten wie unser Juso-
41 Brunch, unsere Reihe „Jusos vor Ort“ oder im Wahlkampfjahr besonders mehr
42 Aktionen auf der Straße (Infoständen, kreative Aktionen etc.). Ein bedenkenwertes
43 Format wäre auch eine „Aktuelle Stunde“ zur Diskussion über aktuelle Themen.
44 Bisher fehlt es bei uns an einem Veranstaltungsformat, welches die tagesaktuelle
45 und spontane Diskussion über relevante Themen erlaubt.



Innerverbandliche Bildung:

In der letzten Legislatur konnten wir unsere Ziele im Bereich der innerverbandlichen Bildung nur teilweise erreichen. Im Bereich der allgemeinen politischen Bildungsarbeit haben wir mit „Jusos vor Ort“ ein sehr vielversprechendes Format etabliert. Vor allem im Hinblick auf den Wahlkampf müssen wir den Fokus aber verschieben. Zusammen mit PartnerInnen wie dem Wehnerwerk, dem Ring Politischer Jugend oder der FES wollen wir prüfen, ob und in welcher Form wir unsere Jusos fit für den Wahlkampf machen können. Daneben wollen wir die Bedarfsabfrage bzgl. Veranstaltungen zur Erlangung allgemeiner Grundlagenkenntnisse (z.B. Rhetorik, Pressearbeit, Veranstaltungsplanung) nun endlich starten und prüfen ob und mit welchen Sachverständigen wir diese durchführen können. Gleiches gilt auch für die Erlangung programmischer Grundkenntnisse von Jusos und SPD, die wir gerne vermehrt vermitteln wollen ("Verbandsschule" vgl. Jusos München).

Mitgliederneugewinnung:

Wahlkampfzeiten sind Neumitgliederzeiten – so war es bisher oft und hoffentlich wird es auch diesmal wieder so. Doch darüber hinaus müssen wir uns mehr Gedanken über eine strategische und gezielte Ansprache von potenziellen Neumitgliedern machen.

Die meisten Mitglieder kommen immer noch zu uns, weil sie bereits vorher persönliche Kontakte hatten. Einige schneien ohne große Bekanntschaften herein und wollen einfach politisch etwas machen. Doch wirklich zielgruppenspezifisch auf junge Leute zuzugehen, ist uns bisher leider kaum gelungen. Hier muss der gesamte Verband neue Ideen entwickeln und dann auch umsetzen. Besonders bei SchülerInnen und Azubis besteht hier enormer Nachholbedarf.

Zu überlegen ist auch, ob wir wiederum einen längerfristig organisierten und beworbenen Interessiertenabend durchführen, wie es ihn z.B. Ende 2008 schon einmal gab. Die damaligen Resultate (einige Neueintritte, über 40 Interessierte) lassen dies sinnvoll erscheinen. Auch die Aktivitäten an den Dresdner Hochschulen muss vor dem Hintergrund der Mitgliederneugewinnung intensiviert werden.

Neumitgliederarbeit:

Aufgrund der verhältnismäßig geringen Zahl an Neumitgliedern haben wir im vergangenen Jahr unsere Neumitgliederarbeit konzeptionell umgestellt. Anstatt auf große Neumitgliederabende zu setzen, deren TeilnehmerInnenzahl früher oftmals zu wünschen übrig ließ, fanden nun vermehrt Neumitgliedergespräche statt. Hierdurch konnte insbesondere im zweiten Teil der Legislatur ein recht hoher Anteil der Neumitglieder persönlich erreicht werden.

Im Jahr 2013 sollten wir wieder prüfen, ob sich neben den Einzelgesprächen auch wieder Neumitgliederabende lohnen. Wenn dies der Fall ist, wollen wir zugleich auch überlegen, ob die viele Jahre angewandte Konzeption der Neumitgliederabende noch sinnvoll ist und hierbei auch Erfahrungen aus anderen Unterbezirken und dem



1 Landesverband einbeziehen. Ein denkbares Format ist das gemeinsame Verfolgen
2 von Wahlenden in anderen (Bundes-)Ländern.
3 Auch in diesem Jahr gilt, dass die Sitzungskultur mehr auf die Neumitglieder
4 Rücksicht nehmen muss. Insidersprache und fehlende Vorstellungsrunden machen
5 es für Neumitglieder schwierig, sich schnell zurechtzufinden. „Socializing“ nach der
6 Sitzung trägt ebenfalls zur schnellen Bindung an den Verband bei.

7
8

9 **Mitgliedertreffen**

10

11 Auch in diesem Jahr wollen wir die Mitgliedertreffen weiter als das allmonatliche
12 Highlight der Dresdner Jusos erhalten. Wenn möglich, wollen wir mit ihnen auch
13 externe Personen ansprechen und uns als Jugendverband mit einer breiten
14 Themenpalette präsentieren. Eine dementsprechende Begleitung durch
15 Pressemitteilungen bleibt hierfür unerlässlich.

16 Es sollte auch in Zukunft der Regelfall sein, dass wir für unsere Mitgliedertreffen
17 ReferentInnen von außen oder zumindest prominente VertreterInnen aus der
18 eigenen Partei gewinnen.

19

20 **Arbeitskreise:**

21

22 Im Bereich der Arbeitskreise wird der neue Vorstand zu Anfang seiner Legislatur
23 eine kritische Bestandsaufnahme durchführen: Im Moment sind eine größere Anzahl
24 von AKs seit längerer Zeit nicht aktiv und auch von Seiten der SprecherInnen ist
25 keine Änderung in Sicht. Hier erscheint es sinnvoll diese Arbeitskreise zunächst
26 aufzulösen und dann im Laufe der Legislatur nach neuen InteressentInnen für die
27 Leitung zu suchen. In anderen Arbeitskreisen gab es erfolgreiche Initiativen zur
28 Wiederbelebung. Die gewählten SprecherInnen wollen wir in jeder Hinsicht
29 unterstützen.

30

31 **Pressearbeit:**

32

33 Die Pressearbeit des vergangenen Jahres hatte wie im Rechenschaftsbericht
34 dargestellt ihre Höhen und Tiefen. Problematisch war nicht unbedingt die Resonanz
35 auf unsere Pressearbeit, sondern vielmehr die fehlende Breite. Wir wollen in Zukunft
36 mehr auf regionale Themen eingehen und auch insgesamt die Intensität unserer
37 Pressearbeit steigern.

38 Auch in Zukunft bleibt wichtig, dass Impulse zu PMs nicht nur vom Vorsitzenden /
39 Stellv. kommen, sondern z.B. vom Vorstand und den ArbeitskreissprecherInnen,
40 wenn nicht sogar von den Mitgliedern selbst. Auch die eigenen Veranstaltungen des
41 Jusoverbandes sollten weiterhin Thema von PMs sein.

42

43

44 **Öffentlichkeitswirksame Aktionen:**

45

46 Im Feld der öffentlichkeitswirksamen Aktionen ergab sich im vergangenen Jahr ein
47 zwiespältiges Bild: Unsere Sichtbarkeit bei den einschlägigen Demonstrationen war
48 recht gut, wohingegen andere Formen wie Infostände oder kreative Aktionen selten



1 stattfanden. Letzteres sollten wir insbesondere im Hinblick auf den Wahlkampf
2 ändern.

3 Leider noch nicht umgesetzt wurden im letzten Jahr Überlegungen bzgl. einer
4 Mobilisierungsaktion von SchülerInnen. Hier scheint ein Neuaufschlag sinnvoll zu
5 sein, insbesondere im Hinblick auf unsere strukturelle Schwäche in diesem Bereich
6 der Mitgliedschaft.

7

8 **Soziale Netzwerke, Newsletter und Internet-Arbeit:**

9

10 Bereits zum Anfang der letzten Legislatur hat unsere Homepage ein neues, deutlich
11 ansprechenderes Design erhalten. Gleichfalls wollen wir aber prüfen, ob das
12 Websozi-CMS langfristig unseren Anforderungen an eine ansprechende
13 Außendarstellung genügt.

14 Fortführen wollen wir selbstverständlich unseren monatlichen Newsletter. Hier ist es
15 wünschenswert in Zukunft wieder einen breiteren Kreis von Schreibenden zu
16 gewinnen (auch externe PartnerInnen) und den Newsletter thematisch breiter
17 aufzustellen.

18 Im Bereich der sozialen Netzwerke (Facebook, Twitter, Google+) wollen wir die
19 bisherige intensive Arbeit fortsetzen.

20

21

22 **Netzwerkarbeit:**

23

24 Hinsichtlich der Netzwerkarbeit gilt es an die bisher gute Vernetzung mit anderen
25 Organisationen im Sinne der Doppelstrategie anzuknüpfen. Wir sind (wie im
26 Rechenschaftsbericht dargestellt) in einer Vielzahl von Bündnissen aktiv und wollen
27 diese Arbeit selbstverständlich fortsetzen. Ganz besonders gilt dies für das Bündnis
28 „Dresden Nazifrei“: Durch die Erfolge der letzten Jahre wurde der Naziaufmarsch
29 tendenziell immer kleiner und es ist zu erwarten, dass auch die Gegenproteste 2013
30 auf einer regionaleren Ebene stattfinden werden. Umso wichtiger ist es, dass wir als
31 lokaler Akteur mit mehreren Personen im Bündnis aktiv bleiben und auch in der
32 Öffentlichkeit und parteiintern für die Anliegen von „Dresden Nazifrei“ werben.
33 Ausbauen wollen wir unsere Kooperation mit den Gewerkschaften und ihren
34 Jugendverbänden.

35

36 Neben der klassischen Bündnisarbeit spielt natürlich auch die Zusammenarbeit mit
37 anderen Parteijugenden eine gewisse Rolle. Auch in Wahlkampfzeiten wollen wir
38 unseren guten Kontakt zur Dresdner Linksjugend erhalten und vermehrt auch wieder
39 mit der Grünen Jugend ins Gespräch kommen.

40

41 **Gleichstellungsarbeit:**

42

43 Im Gleichstellungsbereich werden wir die 2012 begonnene Arbeit fortsetzen, aber
44 zugleich die Wichtigkeit des Themas noch deutlich stärker als bisher herausstellen.
45 Noch öfter als bisher wollen wir den Kontakt zur Dresdner ASF suchen. Dies kann
46 über gemeinsame Aktionen (z.B. zum Frauentag) oder z.B. über Vernetzungstreffen
47 geschehen. Daneben wollen wir auch Kontakt zur PartnerInnen außerhalb des SPD-
48 Kontexts halten, erwähnt seien hier z.B. das forum_G oder der Gerede e.V.



1 Im Hinblick auf die strukturellen Schwächen der Jusos Dresden im
2 Gleichstellungsbereich (insbes. der geringe Frauenanteil) müssen wir auch immer
3 wieder kritisch hinterfragen, ob unsere Sitzungskultur wirklich optimal ist. Männlich
4 geprägtes Diskussionsverhalten, Sexismus und Unverständnis gegenüber der
5 Gesamtproblematik Gleichstellung gibt es (leider) auch bei uns. Hier ist weitere
6 Sensibilisierung von Nöten, die auch von einer verstärkten Durchsetzung von
7 (eigentlichen) Selbstverständlichkeiten wie Gendern und quotierten Redelisten
8 begleitet werden sollte.

9

10 **Stellung im Juso-Landesverband:**

11

12 Die Jusos Dresden sehen sich als zweitgrößter Unterbezirk auch weiterhin in der
13 Pflicht zum Gelingen der Arbeit des Juso-Landesverbandes beizutragen. Wie in den
14 vergangenen Jahren auch, wollen wir die Inhalte der Jusos Sachsen prägen und bei
15 der LDK eigene inhaltliche Initiativen unterbringen. Es bleibt für uns auch wesentliche
16 Aufgabe für Veranstaltungen der Jusos Sachsen zu mobilisieren und unsere Aktiven
17 z.B. in den Landesarbeitskreisen unterzubringen.

18 Natürlich werden wir uns auch weiterhin in verbandsinternen Debatten, wie z.B. der
19 Zukunft des Juso-Landesausschusses einbringen und offensiv für unsere
20 Positionierungen werben.

21 In Anbetracht des langen Zeitraums, der seit der letzten LDK in Dresden vergangen
22 ist (2006), wollen wir auch prüfen, ob es für uns sinnvoll und stemmbar wäre, die
23 Landesdelegiertenkonferenz 2013 wieder einmal nach Dresden zu holen.

24

25

26 **Stellung innerhalb der SPD:**

27

28 Als eine der großen Stärke der Jusos Dresden kann man getrost die massive
29 Verankerung in den Gremien der SPD Dresden bezeichnen: Zehn von 17 Mitgliedern
30 im SPD-Vorstand sind unter 35 Jahre, unsere Landeparteitagsdelegation besteht zu
31 zwei Dritteln aus Jusos, sechs der zehn Ortsvereine werden von Jusos geleitet und
32 über 40% der Mitgliedschaft sind Jusos.

33 Auch wenn in der kommenden Legislatur kein klassischer Wahlparteitag ansteht,
34 bleibt es Aufgabe diese sehr gute Vertretung inhaltlich und organisatorisch zu
35 begründen. Neben der bestmöglichen Unterstützung von Aktionen der Dresdner SPD
36 gehört dazu auch die aktive Arbeit in den Ortsvereinen. Im Hinblick auf die
37 anstehende Bestimmung der BundestagskandidatInnen im Januar 2013 sollte auch
38 unser Ziel sein, kandidierende Jusos organisatorisch bestmöglich zu unterstützen
39 und uns bei der Wahl der Delegation zur Landeswahlkonferenz auch mit eigenen
40 KandidatInnen einzubringen.

41

42 **Vorstandsarbeit:**

43

44 Die bisherige Struktur der Vorstandsarbeit hat sich insgesamt auch 2011/2012
45 bewährt. Der dichte Sitzungsturnus aller zwei Wochen und die Verteilung der
46 Arbeitsbereiche sorgen für einen handlungsfähigen Vorstand. Als problematisch hat
47 sich auch diesmal das lange Fehlen einzelner Vorstandsmitglieder herausgestellt,
48 auch wenn die Beschlussfähigkeit nur selten bedroht wurde.



- 1 Wir wollen 2012/2013 an der bisherigen Struktur festhalten, aber zugleich für eine
- 2 gleichmäßigere Verteilung der Arbeitsbelastung und eine längerfristige Planung von
- 3 Aktionen sorgen. Zu diesem Zweck wird sich der neugewählte Vorstand zeitnah nach
- 4 der UBK zu einer Klausurtagung treffen.



1 **R1**

2
3 AntragsstellerIn: Juso-Unterbezirksvorstand

4
5 **Titel: Dresden Nazifrei – auch 2013 wieder blockieren**

6
7 Die Vollversammlung der Jusos Dresden (UBK) möge beschließen:

8
9 Die Jusos Dresden werden sich auch 2013 am Bündnis Nazifrei – Dresden stellt sich
10 quer beteiligen und den Naziaufmarsch mit Menschenblockaden verhindern. Von uns
11 wird dabei keine Eskalation ausgehen.

12
13 ***Rückblick – Was erreicht wurde***

14
15 Bis zum Jahr 2009 hatte sich der alljährliche Aufmarsch von Neonazis in Dresden
16 zum größten in ganz Europa entwickelt. Von Seiten der Stadt wurde 10 Jahre lang
17 lediglich mit Ignoranz auf diese Demonstrationen reagiert. Selbst auf der offiziellen
18 städtischen Gedenkveranstaltung der Stadt war lange Zeit wie selbstverständlich
19 eine Abordnung der NPD-Landtagsfraktion zugegen. Zusätzlich problematisch war
20 die geschichtsrevisionistische Ausgestaltung des städtischen Gedenkens.
21 Sinnbildlich dafür stehen die Stehlen auf dem Dresdner Heidefriedhof, Hier werden
22 Stätten des von Deutschland begangenen Völkermords wie Auschwitz und Bergen-
23 Belsen sowie durch deutsche Kriegshandlungen zerstörte Städte wie Coventry
24 undifferenziert mit Dresden in eine Reihe gestellt. Diese Form der
25 Geschichtsverdrehung und der Verschleierung der Kriegskausalitäten war immer
26 anschlussfähig für die Nazis und hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, dass
27 Dresden für die rechte Szene zum größten Mobilisierungserfolg in Europa werden
28 konnte.

29
30 Der bis dahin größte Aufmarsch 2009 mit 7000 Neonazis auf der Strasse und die
31 mehr oder weniger konsequenzlosen Antworten des zivilgesellschaftlichen Geh
32 Denken-Bündnisses sowie einzelne Blockadeversuche von Antifagruppen haben
33 gezeigt, dass neue Herangehensweisen und eine überarbeitete Bündnispolitik nötig
34 waren, um Nazi-Demos etwas wirksames entgegensetzen.

35
36 2009 gründete sich daraufhin das Bündnis „Nazifrei – Dresden stellt sich quer“. Ziel
37 war es, mit spektrenübergreifender Arbeit entschlossene Massenblockaden zu
38 organisieren und damit den Aufmarsch ein für alle mal Geschichte werden zu lassen.

39
40 Bereits 2010 gelang es, die Nazis keinen Meter auf ihrer geplanten Route laufen zu
41 lassen. Bis zum Jahr 2012 schrumpfte der rechte Großaufmarsch von mehreren
42 tausend auf einige hundert Teilnehmer_innen am 13. Februar zusammen. Die
43 Großdemo am Wochenende fiel dieses Jahr erstmals sogar ganz ins Wasser. Der
44 massenhafte zivile Ungehorsam hat Wirkung gezeigt und der Mobilisierungsfähigkeit
45 des nationalistischen Spektrums einen heftigen Schlag versetzt.

46
47 „Dresden Nazifrei“ war aber von Anfang an mehr als ein reines Aktionsbündnis. Mit
48 der Absicht zehntausender, die das Bündnis auf die Straße gebracht hat,



49 antifaschistische Intervention zu leisten, konnte genug Druck aufgebaut werden, um
50 aktiv in den Gedenk- und Protestdiskurs der Stadt einzugreifen. Das Bewusstsein für
51 die Verwicklung Dresdens in das Nationalsozialistische System wurde gestärkt und
52 die Bereitschaft geweckt, über Symbolpolitik hinauszugehen. Stadt und Land waren
53 gezwungen, auf uns zu reagieren und auf uns zu zu gehen. Indem tausende
54 Bürger_innen taten, zu was ein ganzer Staatsapparat nicht in der Lage schien, legten
55 sie den Finger in die Wunde und führten für alle sichtbar das Staatsversagen im
56 Kampf gegen Rechts vor.

57
58 Konkret sind 2 Strategien auszumachen, mit denen von offizieller Seite auf die
59 Tätigkeiten von Dresden Nazifrei reagiert wurde. Zum einen wird versucht, mit
60 mäßigenden Äußerungen und symbolischen Aktionen die Erfolge des Bündnisses zu
61 vereinnahmen und zivilgesellschaftliche Akteure aus dem Bündnis herauszubrechen.
62 So hat die Stadt bereits im ersten Jahr versucht, den Erfolg der Blockaden der von
63 ihr veranstalteten, weit ab vom Geschehen stattgefundenen Menschenkette
64 zuzuschreiben. Gleichzeitig tritt Frank Richter als Sprecher der AG 13. Februar nach
65 allen Seiten hin gesprächsbereit auf, um einen stadtweiten Konsens herzustellen,
66 den selbst die konservative städtische CDU mittragen kann. Was im Hinblick auf die
67 Ausgestaltung des Gedenkens sicher sinnvoll sein kann, kann nur unter Beachtung
68 einer Zweiten Strategie betrachtet werden.

69
70 Durch massive Kriminalisierung und Repression wird versucht, Blockaden zu
71 tabuisieren und einen Keil zwischen die Bündnisstrukturen zu treiben. Ihren
72 Höhepunkt hatten diese Versuche im Jahr 2011, als nicht nur hunderte von
73 Blockierer_innen mit Strafbefehlen für etwas überzogen wurden, das andernorts als
74 Ordnungswidrigkeit abgehandelt wird. Noch gravierender und in seiner Form im
75 Nachwendedeutschland wohl einmalig ist die Funkzellenabfrage mit seinen wohl
76 mehr als einer Million angefallenen Daten und seinen mehreren 10.000 Betroffenen.
77 Dieser die Verhältnismäßigkeit völlig vermissende Akt des Obrigkeitsstaates
78 überführt all jene, die im Hinblick auf Blockaden auf die Einhaltung der
79 Rechtsstaatlichkeit pochen.

80
81 ***Ausblick – Was zu tun ist***

82
83 Der Zweck des Bündnisses „Nazifrei – Dresden stellt sich quer“ war es stets, den
84 jährlich Nazigroßaufmarsch um den 13. Februar zu blockieren. 2012 fand nicht nur
85 kein Großaufmarsch mit bundesweiter Mobilisierung statt, stattdessen hielten über
86 10000 Menschen die größte antifaschistische Demonstration der
87 Nachkriegsgeschichte ab.

88
89 Nun könnte man fragen, wozu braucht es das Bündnis noch, wenn der
90 Großaufmarsch in seiner Form Geschichte ist. Jedoch ist dies nur die halbe
91 Wahrheit. Wenn wir den Zweck des Bündnisses ernst nehmen, müssen wir uns
92 fragen, was wir in Dresden tatsächlich erreicht haben. Es muss darum gehen, den
93 Diskurs so weit zu bestimmen, dass es die Dresdner bzw. sächsische
94 Zivilgesellschaft weitgehend selbst schafft, wirksame Gegenaktionen für den 13.
95 Februar zu verwirklichen und eine (geschichts-)politisch problematische
96 Erinnerungspraxis so weit zu tabuisieren, dass die Stadt nicht umhin kommt, diese



97 von sich aus zu überarbeiten. Wenn man aber den 13. Februar selbst betrachtet, so
98 fällt hier auf, dass von Bündnisseite aus bisher kaum gewirkt werden konnte. Gegen
99 die Wochenendaufmärsche konnte man aus ganz Europa mobilisieren, unter der
100 Woche war man auf die Dresdner_innen angewiesen. Erst im Jahr 2012 konnte man
101 hier bedeutende Fortschritte machen, so dass eine massive Verkürzung der Route
102 erreicht werden konnte.

103
104 Aufgabe von Dresden Nazifrei für 2013 wird es also vor allem sein, stärker als bisher
105 in die Stadt selbst und ihre Diskursräume hineinzuwirken und dort das entscheidende
106 Umdenken herbei zu führen. Laut einer Umfrage sind angeblich etwa 75% der
107 Dresdner Bevölkerung dazu bereit, sich an Blockaden zu beteiligen. Diese Menschen
108 gilt es zu aktivieren und Dresden Nazifrei zu einem nachhaltigen Erfolg zu führen.
109 Was binnen drei Jahren in Dresden zur guten Praxis geworden ist, soll weiter gelten:
110 Keinen Meter den Nazis!



1 **R2**

2
3 AntragsstellerIn: Stefan Engel

4
5 **Titel: Ja zum Fest, aber Nein zum Namen „Deutschlandfest“!**

6
7 Die Vollversammlung der Jusos Dresden (UBK) möge beschließen:

8
9 Die Jusos Dresden unterstützen den offenen Brief der Jusos Berlin „Ja zum Fest,
10 aber Nein zum Namen „Deutschlandfest“. In diesem Sinne fordern wir unseren
11 Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel und unsere Generalsekretärin Andrea Nahles auf,
12 für die im Rahmen der 150-Jahr-Feier vom 16.-18. August 2013 geplante
13 Großveranstaltung einen alternativen Namen zu finden (z.B. Tag der
14 Sozialdemokratie“ oder ein „Fest der sozialen Demokratie“).

15
16
17
18 Zur Information: Offener Brief der Jusos Berlin

19
20 „Lieber Sigmar, liebe Andrea,

21
22 liebe Genossinnen und Genossen,

23
24 nachdem sich unsere Landesdelegiertenkonferenz am vergangenen Wochenende
25 eingehend mit diesem Thema beschäftigt hat, möchte ich Euch im Namen der Jusos
26 Berlin bitten, das vom 16.-18. August 2013 geplante „Deutschlandfest“
27 umzubenennen.

28
29 Wir Jusos Berlin fordern einen Festakt mit einem sozialdemokratischen Namen, etwa
30 einen „Tag der Sozialdemokratie“ oder ein „Fest der sozialen Demokratie“. Denn wir
31 möchten an einem Treffen teilnehmen, mit dem wir uns als SozialdemokratInnen
32 identifizieren können – mit einem „Deutschlandfest“ können und wollen wir das nicht.
33 Die etwa 5 000 Berliner Jusos würden wir nicht zur Teilnahme an einem Fest
34 auffordern, das diesen Namen trägt.

35
36 Liebe Genossinnen und Genossen, damit wir uns nicht falsch verstehen: Es geht uns
37 allein um den Namen des Festaktes, nicht um den Festakt selbst.

38
39 Das historische Deutschlandfest der Sozialdemokratie war ein linkes Projekt. Dieses
40 historischen Kontextes des Namens sind wir uns bewusst. Daran inhaltlich
41 anknüpfen zu können, ist aus unserer Sicht illusorisch, da der historische Kontext
42 weder in noch außerhalb unserer Partei bekannt ist. Vielmehr dient der Titel
43 „Deutschlandtag“ im Jahr 2013 der Ansprache einer gänzlich anderen Zielgruppe, die
44 sich mit nationalistischer Symbolik leichter mobilisieren lässt, als es ein „Tag der
45 Sozialdemokratie“ vermag. Dieser Effekt ist sicherlich nicht beabsichtigt, wird sich
46 unserer Einschätzung nach aber einstellen. Der Name betont Nationalstaatlichkeit in
47 einer Zeit, in der es die Sozialdemokratie ist, die als maßgebliche politische Akteurin
48 das Zerfallen Europas in ein Europa der Nationen verhindern will. Wir befürchten,



1 dass ein „Deutschlandfest“ im Sommer 2013 in der Gesellschaft Nationalismus und
2 Patriotismus schüren könnte und sind überzeugt, dass die SPD nicht Katalysator,
3 sondern Gegnerin solch niederer Instinkte sein muss. Der Name unseres Festes ist
4 nichts, worüber wir leichtfertig hinweggehen sollten. Vielmehr werden breite Teile der
5 Gesellschaft diesen aufgreifen und dann nach ihren eigenen Maßstäben
6 interpretieren und bewerten. Wir alle kennen doch die aktuelle Rhetorik der Euro-
7 SceptikerInnen: Sie stellen Nationalstaatlichkeit über gemeinsame europäische
8 Interessen. Das wird sich im Wahlkampf 2013 doch erst recht noch verstärken. Viele
9 werden dann fordern, Deutschland dürfe die anderen europäischen Staaten nicht
10 länger auf Kosten „des kleinen Mannes“ finanzieren. Während diese Debatte geführt
11 wird, feiert die SPD dann ein Deutschlandfest? Zu einer solchen Verknüpfung darf es
12 nicht kommen!

13
14 Am 23. Mai 1863 begann ein Projekt für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Bis
15 heute kennt diese Idee keine Grenzen, besonders keine nationalstaatlichen. Dank
16 internationaler Solidarität haben wir schwere Zeiten überstanden, die
17 Sozialistengesetze und die nationalsozialistische Verfolgung. Und der Kampf für eine
18 solidarische Welt ging weiter. Bis heute ist die SPD in der Sozialistischen
19 Internationalen und der Sozialdemokratischen Partei Europas international engagiert.
20 Wir bezweifeln nicht, dass wir alle gemeinsam diesen Weg weitergehen wollen. Wir
21 betonen noch einmal, dass wir uns bewusst sind, dass im historischen Kontext der
22 Name „Deutschlandfest“ auch mit diesem Anliegen zu verbinden ist. Die heutige
23 Rezeption wird für gemeinsame internationale Politik, die vom Prinzip der Solidarität
24 geleitet ist, aber kontraproduktiv sein. Gemeinsam gilt es, jeden Zweifel im Keim zu
25 ersticken, die SPD würde sich aus populistischen oder sonstigen Beweggründen
26 schleichend von ihrem Begriff internationaler Solidarität entfernen.

27
28 Deshalb bitte ich Euch: Benennt das Fest um!

29
30 Mit sozialistischen Grüßen
31 Kevin Kühnert

32
33 Landesvorsitzender der Jusos Berlin“
34